

Protokoll zur Aufnahme eines diabeteskranken Kindes (PAD)

Name, Vorname des Kindes: Geburtsdatum:

Schule, Klasse:

Lehrperson: ☎

Schulleiterin/Schulleiter: ☎

Diabetesfachberaterin: ☎

Datum: Anwesende Personen:

.....

Das PAD wird von an überreicht.

- Heilpädagogin/Heilpädagoge Lehrperson für Bewegung und Sport
- Stellvertretung Lehrperson für Textiles und Technisches Gestalten
- Andere:

Verantwortlichkeiten:

Die Eltern (oder je nach Alter die Schülerin, der Schüler):

- stellen der Lehrperson die erforderlichen Medikamente (einschliesslich Notfallset für Glucagon-Injektion) zur Verfügung und prüfen die Haltbarkeitsdaten.
- informieren die Schule über alle Situationsveränderungen oder Änderungen in der Behandlung.
- übernehmen, wenn erforderlich, die Koordination zwischen Schule und Diabetesfachberaterin, zu Beginn des Schuljahres oder wenn zu einem späteren Zeitpunkt Anpassungen nötig sind.
- nehmen an den Koordinationssitzungen zwischen der Schule und der Diabetesfachberaterin teil.

Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter und die Lehrperson, gegebenenfalls zusammen mit der Pflegefachperson der Schule:

- organisieren und nehmen an Koordinationssitzungen mit den Eltern und der Diabetesfachberaterin teil, die zu Beginn des Schuljahres und, auf Anfrage einer der beteiligten Parteien, zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.
- koordinieren die Ausarbeitung und jeweilige Aktualisierung des PAD.
- koordinieren die Umsetzung und wenden die im PAD beschriebenen Massnahmen an.
- gewährleisten die Übermittlung des PAD und dessen Beilagen an die betroffenen Personen: an alle Lehrpersonen des Kindes, an deren Stellvertreter/Stellvertreterinnen usw.

Die Diabetesfachberaterin:

- informiert die Lehrpersonen und gegebenenfalls die Mitschüler/Mitschülerinnen über die Verabreichung der Medikamente und vermittelt Grundkenntnisse über Diabetes.
- liefert die erforderlichen, für die schulische Integration des Kindes notwendigen Fachinformationen.
- schlägt alle für das Wohlbefinden des Kindes zweckdienlichen Massnahmen vor.
- unterstützt alle beteiligten Parteien in allen spezifischen Fragen im Zusammenhang mit Diabetes.

Das PAD wird von den Eltern und der Schülerin/des Schüler (abhängig vom Alter), der Lehrperson, der Schulleiterin bzw. des Schulleiters, gegebenenfalls der zuständigen Pflegefachperson der Schule und der Diabetesfachberaterin gemeinsam ausgearbeitet. Alle Beteiligten erhalten eine Kopie. Die darin enthaltenen Informationen sind vertraulich. Sie können jedoch den Personen mitgeteilt werden, die während der Schulzeit die Verantwortung für das Kind übernehmen. Dieses Dokument kann während des Schuljahres auf Anfrage einer der Parteien geändert werden. Sobald das Kind die Schule verlässt, wird das Dokument vernichtet.

Informationsblatt: Diabetes und Diabetestherapie

Diabetes

Bei Diabeteskranken ist der Zuckerwert im Blut chronisch erhöht. Dies beruht darauf, dass die Bauchspeicheldrüse zu wenig oder kein Insulin produziert. Insulin ist das Hormon, das es den Körperzellen ermöglicht, die Hauptenergiequelle Zucker zu absorbieren.

Man unterscheidet zwei Typen von Diabetes:

- **Diabetes Typ II (etwa 90%):** Diabetes Typ II tritt vor allem bei Erwachsenen und übergewichtigen Personen auf. Die Bauchspeicheldrüse produziert weiterhin Insulin, dieses erfüllt aber seine Aufgabe nicht mehr richtig.
- **Diabetes Typs I (etwa 10%):** Diabetes Typ I ist eine Autoimmunerkrankung, die plötzlich und meist im Kindesalter auftritt. Hier produziert die Bauchspeicheldrüse gar kein Insulin mehr.

Diabetes des Typs I ist nicht die Folge unangemessenen Verhaltens, wie beispielsweise ungesunder Ernährung oder Bewegungsmangel.

Therapie

Derzeit ist Diabetes Typ I nicht heilbar. Doch es ist möglich, den Zuckergehalt des Blutes (Glykämie) zu regulieren:

- durch die Verabreichung von Insulin (Injektion oder Pumpe)
- durch eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung: Auf kohlenhydrathaltige Nahrungsmittel muss dabei besonders geachtet werden (stärkehaltige Nahrungsmittel, Früchte, Milch, Milchprodukte, Süssgetränke und zuckerhaltige Produkte)
- durch regelmässige Bewegung

Ist der Blutzuckerwert zu hoch, leidet das Kind an Überzuckerung (Hyperglykämie), ist er zu niedrig, an Unterzuckerung (Hypoglykämie). Die Folgen einer Unterzuckerung können dramatisch sein.

Auswirkungen der Diabeteserkrankung auf das Schulleben

- Es ist unbedingt notwendig, diabeteskranke Kinder auch während des Unterrichts Zucker essen oder sie etwas Zuckerhaltiges trinken zu lassen, wenn sie das Bedürfnis danach verspüren.
- Ein an Diabetes erkranktes Kind darf auf keinen Fall eine Mahlzeit oder Zwischenmahlzeit auslassen und muss die von den Eltern angegebenen Essenszeiten einhalten. Es kann daher nützlich sein, einige kohlenhydrathaltige Nahrungsmittel in der Schule für den Notfall aufzubewahren. Ein an Diabetes erkranktes Kind darf seine Pausenmahlzeiten nicht teilen oder die von seinen Kameraden und Kameradinnen essen.
- Im Fall einer Unterzuckerung muss das Kind schnell Zucker erhalten. Man muss deshalb immer daran denken, etwas dabei zu haben, auch bei Ausflügen.
- Während Lernkontrollen kommt es häufig zu Unterzuckerungen. Zur Vorbeugung soll das Kind die Möglichkeit haben, ein Süssgetränk zu sich zu nehmen. Wenn sich bei einer Blutzuckerkontrolle zeigt, dass das Kind unterzuckert ist, muss der Abschluss der Lernkontrolle aufgeschoben werden.
- Sportliche Betätigung hat Einfluss auf den Blutzuckergehalt. Ein an Diabetes erkranktes Kind sollte daher gerade vor Beginn des Sportunterrichts etwas essen und immer Zucker und/oder Glucagon in Reichweite haben.

Massnahmen: wo, was, wer, wann

Beschreibung und Aufbewahrungsort Medikamente und Zubehör für die Therapie:

.....

Aufbewahrungsort des Aufnahmeprotokolls PAD (Original):

Aufbewahrungsort des Notfallsets (Hypo-Box):

Aufbewahrungsort des Blutzuckermessgeräts:

Besprechung des Thema Diabetes in der Klasse: Nein Ja Nochmals zu besprechen:

Es ist unbedingt notwendig, immer – auch bei Ausflügen – Zucker und ein Süssgetränk zur Hand zu haben.

Normale, tägliche Therapie <i>Wann? Durch wen?</i>	
Überwachung des Blutzuckergehalts <i>Wann? Durch wen?</i>	
Zwischenverpflegungen <i>In der Pause überprüfen? Wer? Insulin?</i>	
Mahlzeiten in der Schule / Geburtstage	
Sportliche Betätigung und Schwimmbad <i>Blutzuckergehalt, Kompensation, benötigtes Material</i>	
Lernkontrollen und Tests in der Schule	
Kochkurs	
Schulausflüge / Schullager	

	Kontaktpersonen	Name, Vorname	Tel. Festnetz	Tel. Mobil
1.				
2.				
3.				

Notfall-Protokoll: Überzuckerung (Hyperglykämie)

Name, Vorname des Kindes: Geburtsdatum:

Überzuckerung = Blutzuckerwert > 10 mmol/l

Symptome:

- Grosser Durst
- Häufiger Harndrang
- Müdigkeit
- Mundgeruch nach faulem Apfel
- Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen
- Mögliche Lethargie

Massnahmen

Blutzucker zwischen 10 und 20 mmol/l

- Dem Kind zu trinken geben und es zur Toilette gehen lassen
- Blutzuckergehalt kontrollieren

Blutzucker > 20 mmol/l

- Kontaktpersonen in nachstehender Reihenfolge anrufen.

Kontaktpersonen:

	Kontaktpersonen	Name, Vorname	Tel. Festnetz	Tel. Mobil
1.				
2.				
3.				

Notfallprotokoll: Unterzuckerung (Hypoglykämie)

Name, Vorname des Kindes: Geburtsdatum:

Unterzuckerung = Blutzuckerwert < 4 mmol/l
ODER
5 ↓ mit Glucose-Sensor

Symptome bei Unterzuckerung

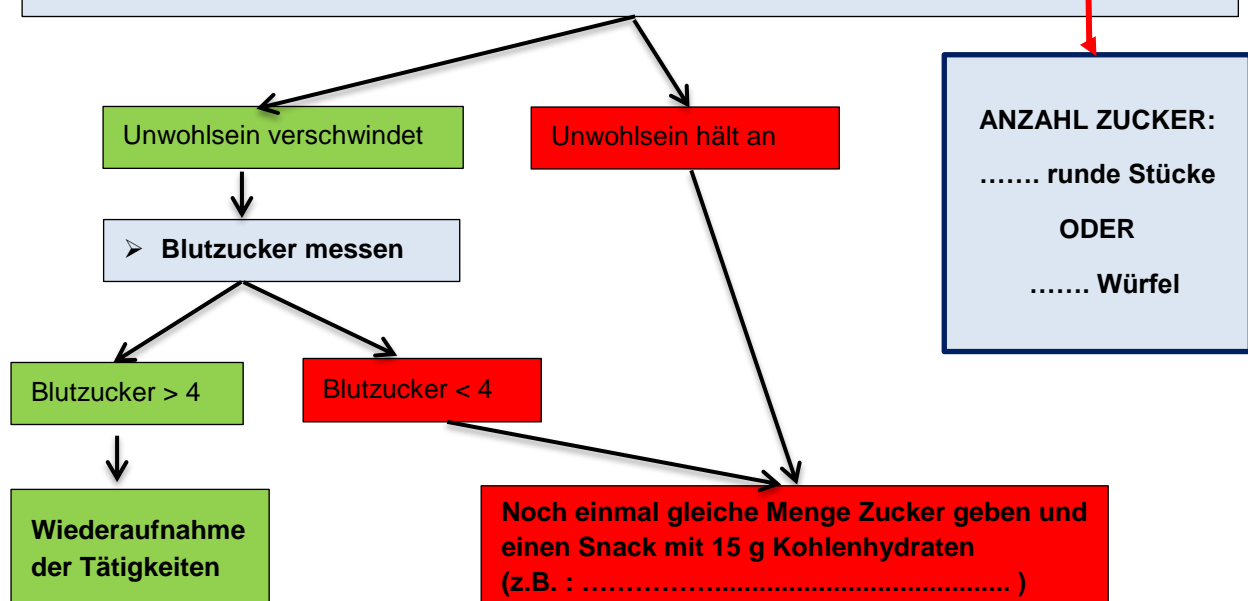
- Schwitzen
- Müdigkeit (plötzliche Erschöpfung)
- Kopfschmerzen, Schwindel
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Heisshunger
- Zittern
- auffälliges Verhalten
- Blässe
- Schwächegefühl in den Beinen

Symptome bei schwerer Unterzuckerung

- Unwohlsein und Aufnahme von Zucker durch den Mund nicht möglich
- plötzliches Stürzen, Krampfanfälle
- Bewusstseinsverlust

UNTERZUCKERUNG: Das Kind ist bei Bewusstsein und kann schlucken

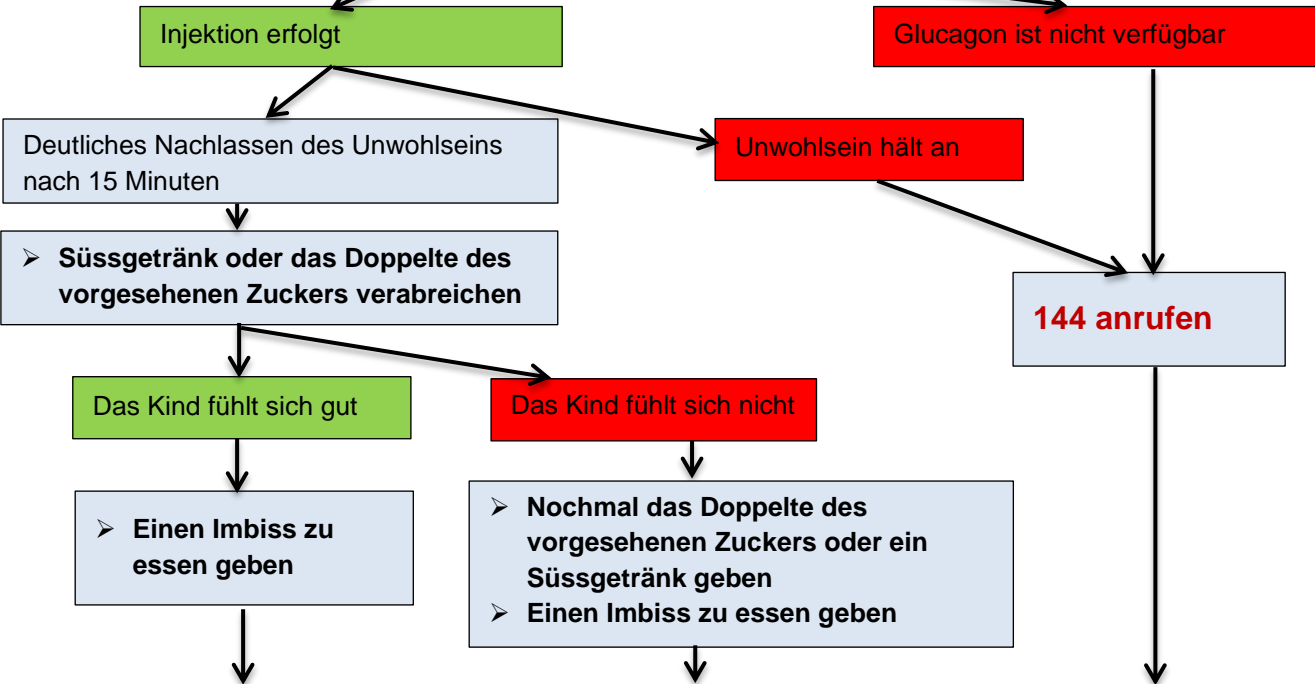
- Zucker oder Süssgetränk geben
- anschliessend Kind 15 Minuten ausruhen lassen



SCHWERE UNTERZUCKERUNG: Kind ist bewusstlos, weigert sich, Zucker zu essen, erbricht → Glucagon-Injektion unerlässlich
 Aufbewahrungsort des Glucagons:

Wer verabreicht die Injektion?

Die Lehrperson macht keine Injektion, ruft aber die Kontaktpersonen an.
 Die Lehrperson macht keine Injektion, ruft aber die Ambulanz (144).
 Andere:
 Die Lehrperson macht die Injektion.



Eine Überwachung organisieren, bis das Kind von den Eltern oder den Pflegefachpersonen betreut werden kann.

	Kontaktpersonen	Name, Vorname	Tel. Festnetz	Tel. Mobil
1.				
2.				
3.				

Kontaktpersonen (in der hier angegebenen Prioritätenreihenfolge): (☎ 144)

- Unterzuckerung bei einem diabeteskranken Kind Wie ist der Zustand des Kindes?
- Was wurde bereits verabreicht? Um wie viel Uhr?